

Erfahrungsbericht University of Birmingham

Akademisches Jahr 2014/15

Vorbereitung

Seit dem Beginn meines Studiums wollte ich ein Jahr im Ausland verbringen. England stand für mich schon immer an erster Stelle, da ich das Land bereits ziemlich gut kannte und sehr angetan war und ich außerdem mein Englisch verbessern wollte. Heutzutage wird Englisch ja in immer mehr Kanzleien und Unternehmen gebraucht.

Die Freie Universität hat viele Partneruniversitäten in England, sodass ich eine ziemlich große Auswahl hatte. Meine erste Wahl war Birmingham aufgrund der Möglichkeit, dort das certificate of English Law zu erwerben. Desweiteren hat mich auch der besonders grüne Campus der Uni angezogen, der sich vor Ort als ebenso schön wie im Internet herausstellte. Außerdem bin ich in Berlin aufgewachsen und wollte gerne wieder in eine Großstadt. Birmingham ist - wie nur wenigen bewusst - die zweitgrößte Stadt Englands.

Das Bewerbungsverfahren lief über ein Auswahlverfahren der FU und bestand aus der Übermittlung des Lebenslaufes und eines Motivationsschreibens sowie eines anschließenden Auswahlgesprächs. Auch einen Sprachtest musste man vorweisen.

Unterkunft

Die University of Birmingham bietet eine Vielzahl an Studentenwohnheimen an, die sich größtenteils im "Vale" nahe der Uni befinden. Das "Vale" ist eine große grüne Parkanlage mit einem See, in dem die verschiedenen Wohnheime liegen.

Ich selbst hatte mich auch für einen Platz im Studentenwohnheim beworben, auch wenn die Zimmer dort deutlich teurer sind als in den umliegenden Straßen, in denen die anderen Studenten wohnen. Relativ spät habe ich eine Absage des Wohnheims erhalten, sodass ich mir dann ein Zimmer in Selly Oak gesucht habe. In diesem Viertel wohnen nur Studenten, sodass man auch dort genauso viel vom Studentenleben mitbekommt wie in den Wohnheimen. Außerdem wohnen dort auch die Studenten der höheren Semester, während in den Wohnheimen hauptsächlich Erstsemester wohnen, da diese einen gesicherten Wohnheimplatz haben.

Ich habe meine Unterkunft über das Internet gefunden und den Vertrag auch schon von Berlin aus unterschrieben. Dies betrachte ich im Nachhinein als einen Fehler, da sich mein Haus als in einem sehr schlechten Zustand herausstellte und auch meine Mitbewohner nicht so sympathisch waren. Hätte ich das Haus und die 3 britischen Mädchen vorher gesehen, wäre ich dort nicht eingezogen. Zudem habe ich mit 411 € monatlich auch noch ziemlich viel Miete gezahlt. Die Lage meiner Wohnung war jedoch sehr gut, am oberen Ende der Bournbrook Road direkt neben dem Selly Park, in dem man besonders im Sommer gut seine Freizeit verbringen kann.

Viele andere Erasmus Studenten haben sich erst vor Ort eine Unterkunft gesucht und waren damit sehr zufrieden. Dies empfehle ich auch allen zukünftigen Austauschstudenten, zumal es in Selly Oak ein sehr großes Angebot an Zimmern gibt und auf der naheliegenden Bristol Road viele Agenturen, die einem bei der Wohnungssuche behilflich sind. Man sollte sich allerdings bewusst sein, dass die Wohnungen in England im Allgemeinen einen niedrigeren Standard als deutsche Wohnungen aufweisen!

Studium an der Gasthochschule

An der University of Birmingham hat man eine Wahlmöglichkeit zwischen vielen Jurakursen aus den verschiedenen Rechtsgebieten. Außerdem kann man das certificate of English Law erwerben, sofern man jede Abschlussklausur besteht.

Die Kurswahl, die man schon in Deutschland treffen muss, ist in den meisten Fällen noch keine endgültige, da viele Kurse auf einmal doch nicht mehr angeboten werden können, es "timetable clashes" gibt oder die Voraussetzungen der FU für die Anrechnung nicht mehr erfüllt sind. Daher keine Panik, wenn ihr nicht direkt eure Wunschwahl bekommt, vor Ort kann alles nochmal persönlich besprochen und eventuell geändert werden.

Das Studium in England unterscheidet sich in wesentlichen Punkten vom deutschen Jurastudium. Neben den Vorlesungen gibt es obligatorische Seminare von ca. 10 Studenten, in denen vorher bekannte Seminarfragen beantwortet und diskutiert werden. Der Seminarleiter kann Studenten auch drannehmen und ermahnen. Insofern ist das ganze System viel schulischer als in Deutschland. Die Vorbereitung der Seminare nimmt ziemlich viel Zeit in Anspruch, besonders da man immer sehr viel lesen muss. Dies kommt einem letztendlich am Ende des Studienjahres aber zugute, da man dann nicht mehr allzu viel für die Klausuren lernen muss, da man sich durch die Vorbereitung der Seminare schon zwangsläufig auf die Fragen in den Abschlussklausuren vorbereitet hat.

Alltag und Freizeit

Auch der Alltag neben dem Studium ist in England ganz anders als in Deutschland. Man ist viel mehr in Aktivitäten der Uni involviert und kann an ganz vielen societies teilnehmen. Es werden sowohl Sportsocieties als auch alle möglichen anderen societies angeboten. Das Angebot ist wirklich enorm, es reicht von einer mittelalterlichen society bis hin zu politischen societies. Ich empfehle auch jedem, an so vielen societies wie möglich teilzunehmen, da man dort auch am einfachsten Kontakte zu Engländern knüpft. Die Mitgliedsbeiträge sind nicht sehr hoch, gemessen an sonstigen Preisen für gleiche Sportarten außerhalb der Universität. Man sollte in jedem Fall den "sports fair" zu Beginn jedes Semesters besuchen; dort werden alle Sportsocieties vorgestellt und man kann sich auch schon direkt für welche anmelden. Die Sportanlagen der Uni sind in sehr gutem Zustand und in fußläufiger Nähe von Selly Oak gut zu erreichen. Neben den societies gibt es auch die Möglichkeit in semi-professionellen Ligen zu spielen, ins Fitnessstudio zu gehen oder an group exercises teilzunehmen. Ich habe bei besonders vielen group exercises mitgemacht und dies hat sehr Spaß gemacht. Man kauft sich einmal eine 10er oder 20er Karte und kann dann jeden Tag entscheiden, auf was man Lust hat: spinning, Zumba, body balance oder doch lieber Yoga.

Auch das Gesellige kommt in Birmingham nicht zu kurz. Da fast alle Studenten in Selly Oak wohnen, gibt es unheimlich viele Hauspartys in der Nachbarschaft. Außerdem gibt es auch viele nette pubs in der nahe liegenden Bristol Road, in denen man immer bekannte Gesichter sieht.

Ein großer Vorteil von Birmingham ist, dass die Stadt zentral in der UK liegt. Dies erleichtert das Reisen ungemein, da sowohl Ziele im Norden als auch im Süden Englands gut zu erreichen sind. Davon habe ich sehr profitiert, ich bin mit einer Gruppe anderer Erasmusstudenten fast jedes zweite Wochenende in eine andere Stadt gefahren. Wir waren oft in London, was mit dem Zug nur 1,5 Std von Birmingham entfernt ist, aber auch in Schottland, Irland und Wales. Das Reisen war eine sehr große Freizeitaktivität von uns allen. Auch wenn es natürlich nicht immer ganz billig ist, so kann ich doch nur jedem das Reisen in England ans Herz legen, da man auf diesem Wege auch die britische Kultur am besten erschließt.

Fazit

Ich fand es sehr interessant, mal so ein richtiges Studentenleben wie in Selly Oak kennenzulernen. Das ist etwas ganz anderes als in Berlin, wo die meisten doch sehr weit voneinander entfernt wohnen. Durch die Nähe zu anderen Studenten schließt man viel schneller Kontakte und geht auch manchmal einfach zu Hauspartys von Leuten, die man gar nicht wirklich kennt. Es entstand auch einfach ein ganz anderes Studentenleben als in Berlin dadurch, dass man alles fußläufig erreichen konnte.

Die schlechteste Erfahrung für mich war meine Unterkunft. Das Haus war wirklich sehr heruntergekommen und mit meinen Mitbewohnern habe ich mich leider auch gar nicht verstanden. Man sollte, wenn man mit Engländern zusammenzieht, sie schon vorher kennenlernen, da Engländer teilweise eine ganz andere Vorstellung von Sauberkeit und auch vom WG Leben generell haben.

Auch das Preis-Leistungsverhältnis von Lebensmitteln ist ein anderes als man es aus Deutschland gewohnt ist. Man muss sich mit höheren Kosten für schlechtere Qualität zufrieden geben. Viele Engländer kaufen daher Gerichte, die man nur noch in der Mikrowelle aufwärmen muss.

Alles in allem bin ich trotz meiner missglückten Wohnungssituation sehr zufrieden mit meinem Auslandsjahr in England. Ich habe tolle neue Erfahrungen gemacht, unglaublich viele und sehr nette Leute kennengelernt und eine super Reisegruppe gefunden. Wir wollen das gemeinsame Reisen auch in Zukunft fortsetzen.